

„Englische“ als Umweltschule geehrt

AUSZEICHNUNG Die St. Marien-Schulen holten sich den europäischen Titel mit zwei Öko-Projekten. Schülerinnen hinterfragten die Auswirkungen des Plastikmülls.

REGENSBURG. Die bayerische Umweltministerin Ulrike Scharf zeichnete die Regensburger St.-Marien-Schulen für das besondere Engagement zur nachhaltigen Verbesserung der Schulumwelt aus. Neben einer Urkunde nahmen die Lehrerinnen Stefanie Bernhard und Celia Nowak bei der kleinen Feier in der Weidener Hans-Scholl-Realschule eine Fahne entgegen, die nun im Schulhaus gehisst wird.

Im Rahmen des Projekts beschäftigten sich Neuntklässlerinnen mit dem Klimawandel, mit nachhaltiger Stadtentwicklung, fairem Handel, ökologischem Landbau, regionalem Einkauf, veganer/vegetarischer Ernährung und erneuerbaren Energien. Die Schülerinnen arbeiteten auch praktisch. Sie organisierten Unterrichtsgänge zum Eine-Welt-Laden, zu einem Gemüsebauern und einem Biobauernhof und pflanzten einen Pausenverkauf mit ökologisch angebauten Äpfeln. Lehrerin Daniela Voggenreiter betreute sie.

Lehrkraft Celia Nowak, die den Ti-



Die bayerische Umweltministerin Ulrike Scharf (li.) überreichte den Lehrkräften Stefanie Bernhard und Celia Nowak eine Umweltfahne und die Urkunde.
Foto: Schule

tel „Fair Trade School“ 2014 mit ihrer Wahlfachgruppe erarbeitet und bis heute verteidigt hat, ergänzte die Aktivitäten der Neuntklässlerinnen mit Aktionen rund um das Thema Fairer Handel in den siebten und achten Klassen. So wurde eine Ausstellung ge-

zeigt, zu besonderen Anlässen wurden Waren aus dem Fairen Handel verkauft.

Das zweite Projekt widmete sich dem Umgang mit Plastik. Schulartübergreifend beteiligten sich Klassen mit den verschiedensten Ideen und fa-

HOCHKARÄTIGE JURY

- „Umweltschule in Europa“ ist eine Auszeichnung, um die sich bayerische Schulen bewerben können.
- Sie müssen zwei Projekte zum Thema Umwelt und Nachhaltigkeit bearbeiten und einer Jury mit Vertretern des Umweltministeriums, des Kultusministeriums und des Landesbunds für Vogelschutz vorlegen.

cettenreichem Engagement. Die Schülerinnen klärten über Mikroplastik in Kosmetik, Plastikmüll in den Weltmeeren, Auswirkungen auf Meerestiere und Menschen auf. „Besonders wichtig war der Umwelt AG, aufzuzeigen, wie man Plastik im Alltag vermeiden kann. Das ist zunächst gar nicht so leicht, aber wir haben viele Möglichkeiten gefunden“, sagt Lehrerin Stefanie Bernhard, Umweltbeauftragte der St. Marien-Schulen. Es wurden plastikfreie Kosmetika und Putzmittel hergestellt, Anregungen für die Bereiche Schule (aufziehbare Tintenpatrone, Pausenbrotpbox, Trinkflasche), Küche (Wachspapier statt Frischhaltefolie) und Bad (Seifen, Zahnputztabletten, Holzzahnbürsten) gegeben und aus Plastikmüll Dekorationsartikel, Kräutertöpfe und Schmuckständer gebastelt.